

Der Vater der Abenteuer

Zur 25. Wiederkehr des Todestages von Karl May.

„Ich bin im niedrigsten, tiefsten Ardistan geboren, ein Lieblingskind der Not, der Sorge, des Kummers“. Mit diesen Worten beginnt Karl May seine Lebensbeschreibung, in der Kapitel überschrieben sind „Keine Jugend“, „Im Abgrund“, „Meine Prozesse“. Dieses Lebens- und Bekenntnisbuch schrieb Karl May, als er ein zwar noch viel umkämpfter, aber doch auch schon sehr anerkannter Autor war, dessen Werke bereits Riesenaufgaben erlebt hatten. Warum schrieb er es? Es war seltsam. Dieser Mann, der mit seinen Abenteuerbüchern die Jugend begeisterte und auch noch die Alten fesselte, hatte Feinde, und eigentlich wußte man gar nicht, warum sie seine Feinde waren. Sie warfen den Büchern Karl Mays Dinge vor, die sie jedem Abenteuerbuch vorwerfen konnten, und das geschah ja auch. Aber es geschah nicht mit solch verbissener Wut, wie man sie gegen Karl Mays Bücher aufbrachte und auch gegen Karl May selbst. Da hatte man in seiner Vergangenheit herumgestöbert und gefunden, daß da nicht alles stimmt. Er war eines armen Webers Sohn, am 25. Februar 1842 in Hohenstein-Ernstthal im Erzgebirge geboren, das fünfte unter vierzehn Geschwistern, frühzeitig erblindet; erst später gelang es ärztlicher Kunst, ihm das Augenlicht wiederzugeben, aber was der Knabe zuerst sah, war das Elend der Umgebung. War es da ein Wunder, daß ihn später jeder halbwegs helle Schein blendete und verwirrte, daß er jedem Irrlicht nachlief und es für Sonne hielt?! Daß er dabei vom Wege abglitt? Aber es kam auch die Wende, es kam der Umschwung zum Guten, und wenn der Weg zum erfolgreichen Autor auch über erste Schlüssel- und Kolportageromane ging, wer hatte das Recht, Steine auf den Mann zu werfen, der das Leben schließlich aus eigener Kraft gemeistert hatte, wie sie so vor einem Menschenalter auf Karl May geworfen worden sind.

Wenn man von dem Persönlichen im Kampf gegen Karl May absieht, so bleiben von den Vorwürfen wesentlicher Art die, daß er in der Ichform von Reisen und Abenteuern erzählt habe, die er nie gemacht und nie bestanden habe. Nein! Karl May war sicherlich nicht in Amerika, er war nicht in der Südsee und nicht in Indien, er ist nicht durch die Wüste und nicht von Bagdad nach Stambul geritten, und das Land der Skipetaren hat er bestenfalls Jahre, nachdem er es beschrieben hatte, vom sicheren Port eines Adria-Bades aus gesehen. Vielleicht haben die sogar wirklich recht, die behaupten, daß er kaum über die Grenzen Sachsens, jedenfalls nicht über die Grenzen Deutschlands hinausgekommen sei.

Aber was schadet das alles. Schiller hat nie die Berge der Schweiz gesehen und nie eine Schlacht mitgemacht, und er hat beides, die Schönheit und Schrecken der Berge, Größe und Grauen einer Schlacht in endgültigen Worten ausgesagt. Fern sei uns der Vergleich Schillers und Karl Mays. Aber wenn Karl May auch nie gesehen hat, was er schreibt, und nie ein Abenteuer bestand, das er erzählt, so hat auch er Reisen und Abenteuer in seinem Innern erlebt, er hat die Gesichte davon gehabt, und er hatte die Fähigkeit, diese Gesichte in Worten auszudrücken. Einerlei, woher er das rein Aeußerliche, die geographischen und volkskundlichen Details für seine Romane genommen hat, „gestohlen“, wie seine Gegner sagten; er hat sie mit einer nachtwandlerischen Sicherheit von dort genommen, wo sie richtig waren, und er hat das Geographische und Volkskundliche durch seine Schilderungen wahrhaft lebendig gemacht. Die deutschen Soldaten des großen Krieges, die in ihrer Jugend ja wohl alle Karl-May-Leser gewesen waren und die nachher das Land der Skipetaren und das wilde Kurdistan und die Wüste erleben konnten, sie waren erstaunt, wieviel mehr ihnen die aus Karl May gewonnene Kenntnis von Land und Leuten nützte, als die, die sie etwa aus dicken Wälzern geschöpft hatten.

Karl May hatte die Fähigkeit, Menschen zu gestalten, Helden und Heilige, und Schurken; sie alle stehen plastisch in seinen Büchern, sie leben, jeder in seiner Art, ob sie nun Old Shatterhand oder Winnetou heißen, oder so schnurrige Kerle sind, wie Sam Hawkens oder Hadschi Halef Omar. Kameradschaft und Opferwilligkeit ist unter diesen Männern, die zusammen gehören, Treue ist das Grundgesetz ihres Handelns, und es soll auch darauf hingewiesen werden, daß Karl May den Gedanken der Reinhaltung der Rasse, dem die Zeit, in der er schrieb, gemeinhin doch noch sehr fremd gegenüberstand, mit überraschender Deutlichkeit vertreten hat.

Wir wollen Karl May nicht überschätzen. Aber wir sollen ihn nicht unterschätzen. Er, das heißt, seine Helden, waren die Ideale unserer Jugend. Und wir stellen eigentlich ohne Ueberraschung fest, daß sie auch noch die Ideale der heutigen Jugend sind. Karl May ist nicht veraltet, sein Werk, das auf dem Gebiet des guten Abenteuerromans liegt, der guten Unterhaltungsschrift dieser Gattung, sagt, was uns heute noch

bewegt, noch immer umweben seine Schilderungen fremder Länder und fremder Völker die Schleier des Märchens und des Geheimnisses, noch immer sind seine Abenteuer Abenteuer und seine Helden Helden!

Aus: Warmbrunner Nachrichten, Bad Warmbrunn. 53. Jahrgang, Nr. 71, 25.03.1937, S. 8.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Januar 2020